

Wegkreuze und Bildstöcke in Siebenhirten



*Auszug aus „200 Jahre Pfarre Siebenhirten“ und der Chronik von
„Siebenhirten bei Mistelbach“ von Prälat Franz Stubenvoll unter Mithilfe von
VS-Dir. Anton Böhm*

*Zusammengestellt von Franz Ladner, PGR Siebenhirten
Bilder: Fam. Warosch*

Internet: <http://lf-solutions.letsfly.at/pfarre/Wegkreuze%202020.pdf>

Und <http://www.siebenhirten.at/marterl/index.html>

Das Hobersdorferkreuz



Das ist wohl jener Bildstock, von dem schon 1700 berichtet wird: Am oberen Ortsende stand vor 1700 ein „Kreuz“. Zu seiner Erbauung hatte Georg Höbnstreit wenigstens 70 Gulden verschafft. Bei diesem Kreuz stand auch ein Opferstock, in den angeblich nichts einkam. Um 1690 baten nun die Siebenhirter Martin Friultz (1659-1701 Pfarrer in Hörersdorf) um die Erlaubnis, an dieses Kreuz ein Kapellerl anbauen zu dürfen. Diesen Plan ließ man aber bald fallen. Ob dort einmal ein Pestfriedhof war, könnte nur eine Grabung beweisen.

Früher soll diese Säule mitten am Weg gestanden sein; sie kam dann an die Ecke des Gartens von Nr. 39. 1964/65 kam anlässlich der Festlegung einer neuen Baulinie für Nr.39 der Auftrag, ihn einige Meter dorfwärts zu versetzen. Das geschah 1968 anlässlich des Baues der Dorfstraße am linken Bachufer unter Mithilfe der KMB (Katholische Männerbewegung). Der Verschönerungsverein ließ ihn im Oktober 1981 vom Enzersdorfer Malermeister Hodecek renovieren (Kosten S 1000.-). Für ein neues Kreuz im Tabernakel kamen Spender und die Pfarre auf. Betreut wurde der Bildstock vom Haus Nr.38, jetzt von Nr.39.

Diese Kreuzsäule besteht aus drei Sandsteinblöcken (Schaft, Tabernakel, Dach mit Kreuz) und hat eine typische barocke Form. Der Schaft ist an den Ecken abgefast und trägt einen Tabernakel, der vorne eine große, rechts und links eine kleine Öffnung hat; auf ihm sitzt ein vierseitiges Giebeldach mit einer Spitze, die einst ein kleines Eisenkreuz trug. Die Rückseite trägt eine Inschrift, die nur mehr teilweise lesbar ist:

ANO 17 6 6 (J) A H (R) S (?) DEN 18 O (CTO) BER
IST DIESES CHR (EVTZ) (?) (ERH) E BET WOR (DEN)
... HANS PREIS
(SCHMID) THMEI (STER)

Johann Preuß (Preiß) war schon 1759 „Schmidtmaister zu Siebenhirten“, wohnte im Batzenhaus Nr. 39 und starb am 25. Juni 1788. Er müsste also den Bildstock vor seinem Haus, der verfallen war, neu errichtet haben.

Hier wurde bis etwa 1966 von Haus Nr. 36 (Brunner) der 2. Fronleichnamsaltar errichtet. 1942 bis 1955 begann dort die Erntedankprozession mit der Segnung der Erntegaben.

Koordinaten:

48°36'40,7"N 16°32'12,6"O

48,61130 16,53683

Das Heisingerkreuz



Dieser Bildstock stand bis 1969 rechts am Beginn der Kellergasse zwischen der B 46 und dem 1. Presshaus. Anlässlich der Verbreiterung der Straße wurde er 1969 In die Gabelung der B 46 und der Hintausstraße versetzt.

Die älteste Nachricht über diese Kreuzsäule stammt aus der Zeit um 1750. Damals stand „in Obenaus beim öden Ziegelofen“, der zwischen Kellergasse und dem heutigen Teich lag, ein „Creuz“; vielleicht nur ein Holzkreuz, das erst 1849 durch den jetzigen Bildstock ersetzt wurde.

Der Verschönerungsverein ließ ihn im Oktober 1981 durch Malermeister Hodecek renovieren (Kosten S3000.-), die Marienplastik im Tabernakel zahlten Spender und die Pfarre.

Der Bildstock besteht aus einem steinernen Sockel und Dach und einem gemauerten abgefasten Schaft. Die drei Tabernakelöffnungen sind etwas zu klein; auf dem Dach sitzt ein breites Steinkreuz.

Der Sockel trägt die noch nicht entzifferte Inschrift

I H S

R. U. 1849

Durch fast drei Generationen wurde die Säule von der Familie Heisinger Nr. 31 gepflegt, seit 1969 von Frl. Hedwig Schodl Nr. 79. Seit dem Tod von Fr. Schodl wird das Kreuz vom Verschönerungsverein betreut.

An Bitttagen wird hier Station gemacht.

Diente der Bildstock als Urlaubskreuz bei den Wallfahrten nach Maria Dreieichen, Oberleis und Ernstbrunn?

Koordinaten:

48°36'42.1"N 16°32'03.3"E

48.611692, 16.534261

Das Haaskreuz

(Weißes Kreuz)



Diesen Bildstock am äußersten Ende der Hexenau an der Asparner Straße (in der Nähe des „Dreiländereck“ vom Burgfried Siebenhirten, Hörersdorf und Asparn) nennt das Volk fälschlicherweise „Has´nkreuz“.

Im Josephinische Kataster von 1787 ist am westlichen Ende des Neuberg- und Zeiselbergfeldes „an der Hörersdorfer Granitz (Grenze) und Landstraß" eine „steinerne Martersäule" als "Weißes Kreuz" benannt. 80 Jahre später wurde der Bildstock offensichtlich neu errichtet oder renoviert, wie eine Inschrift an seinem Schaft bestätigt:

Erbaut im Jahre 1867
durch Lorenz Haas von Asparn

Er ließ ihn aus Ziegeln aufmauern und verputzen. Auf seinem viereckigen Schaft sitzt ein voller Block; jede Seite hat eine viereckige Vertiefung, in der sich ursprünglich ein Blechbild befunden haben dürfte. Über einem kleinen Gesims sitzt ein zweistufiger Abschluss, auf dem ein Eisenkreuz mit zwei Querarmen steht (Lothringerkreuz oder Kardinal- oder Patriarchenkreuz genannt). 1983 wurde die Säule von Josef Winkler Nr. 156 renoviert und dabei der zweistufige Abschluss mit Ziegeln gedeckt.

1982 vier Bilder (Maria Oberleis, Hll. Urban; Hubert und Florian) von E. Hodecek.

Um ihre Wiedererrichtung im Jahr 1867 ranken sich zwei Sagen:

- Der Fleischhauer Haas hatte sich nach einem Vieheinkauf und einem Kellerbesuch in Siebenhirten auf den Heimweg gemacht. An der letzten Ecke des Hexenauwaldes lauerten dem reichen Mann Räuber auf. Der Überfallene wurde aber von seinem ihn begleitenden Fleischerhund so stark verteidigt, dass die Räuber ohne Beute flüchten mussten.
- Der Asparner Fleischhauer Lorenz Haas hatte in Siebenhirten einen Stier gekauft und führte ihn am Hexenauweg hinaus gegen Asparn. An der letzten Ecke des Waldes wurde der Stier unversehens „wild“ und fiel Haas mit seinen Hörnern an. Mit letzter Kraft konnte dieser ihn abwehren und dann sicher weiterführen.

Aus Dankbarkeit errichtete Lorenz Haas den Bildstock.

Koordinaten:

48°36'23.1"N 16°30'52.8"E

48.606423, 16.514669

Das Neubergkreuz (Gemeinerkreuz)



Bis nach 1920 stand am Hexenauweg auf dem Holzacker der Familie Gemeiner Nr. 68 ein Holzkreuz. Schon die Österreichkarte aus 1876 verzeichnet es. 1894 „ließ Johann Fiby Nr. 28 das Feldkreuz beim Wald auf dem Weg zwischen Siebenhirten und Asparn restaurieren“. Zwischen 1920 und 1930 ließ Josef Gemeiner vom Maurer Franz Strauch aus Siebenhirten statt des Kreuzes einen Bildstock aus Ziegeln mauern.

Auf einem Sockel ruht ein gut gegliederter Schaft, der oben in der vorderen Lisene eine Vertiefung für ein Bild (dzt. ein Herz-Mariä-Bild) hat. Auf dem schrägen Dach steht ein steinernes Kreuz, das etwa halb so hoch wie der Schaft ist. Die Säule wird von Josef Gemeiner Nr. 68 betreut.

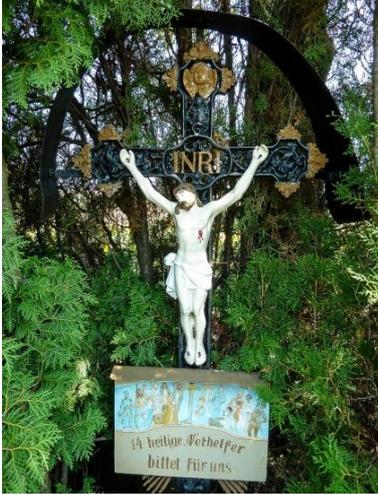
Koordinaten:

48°36'26.3"N 16°31'12.1"E

48.607310, 16.520030

Das Seidlkreuz

(Rotes Kreuz, Nothelferkreuz)



Seinen Namen erhielt es vom Volk, weil es am Ostende der um 1700 so genannten Ried „In Seidln“ steht. Hier an der Kreuzung des Garten- und Metzenweges befand sich schon 1787 ein rotgestrichenes Holzkreuz, das „Rote Kreuz“. Ob schon damals am Kreuzstamm unter der Christusfigur ein Bild war?

1892 „ließ Elisabeth Neydhart das Kreuz samt den zwei Bildern der Unbefleckten Empfängnis und der hl. Vierzehn Nothelfer auf dem Feldweg zwischen Siebenhirten und Asparn renovieren.“ Das Nothelferbild war also schon vorher am Schaft. Das Marienbild dürfte 1854 oder bald danach angebracht worden sein. (1854 Dogmatisierung der "Unbefleckten Empfängnis Mariens".)

Das Kreuz steht auf dem Acker, der früher zum Haus Nr. 5, bis 1983 zu Nr. 3 gehörte. Es war noch um 1920 aus Holz und wurde um 1925 von Andreas Trischack erneuert und dabei vielleicht durch ein Gusseisenkreuz ersetzt. Auf der etwas zu großen Tafel war zuletzt nur noch die Schrift „Bei den vierzehn Nothelfern“ erkennbar. Seit 1984 (Kommassierung!) steht das Kreuz auf dem Acker des Ludwig Stubenvoll Nr. 32, der es erneuerte und wegen der neuen Wegführung einige Meter nach Südwesten versetzte. Das Nothelferbild wurde bei Malermeister Hodecek in Auftrag gegeben.

Die Vierzehn Nothelfer heißt eine Gruppe von 14 Heiligen, die seit dem 14. Jh. in vielfältigen Nöten angerufen und auch dargestellt wurden. Einige von ihnen haben vor ihrem Märtyrertod von Gott die Gnade erfleht, in besonderer Weise als Fürsprecher wirken zu dürfen. Große Verbreitung fand ihre Verehrung besonders nach den Visionen eines Schäfers 1445/46 an der Stelle der späteren herrlichen 1772 vollendeten barocken Wallfahrtskirche Vierzehnheiligen im oberen Maintal bei Staffelstein in Franken. Die Schubertkirche in Lichtental (Wien IX.) aus dem Jahr 1723 ist den 14 Nothelfern geweiht. Ihre Verehrung im Weinviertel ist noch kaum erforscht. Ein Beispiel für sie ist das Nothelferkreuz in Siebenhirten. Zu den 14 Nothelfern zählt man folgende Heilige: St. Achaz, Ägidius, Barbara, Blasius, Christophorus, Cyriakus, Dionysius, Erasmus, Eustachius, Georg, Katharina, Margareta, Pantaleon und Vitus.

Nähere Informationen zu den Nothelfern siehe Anhang.

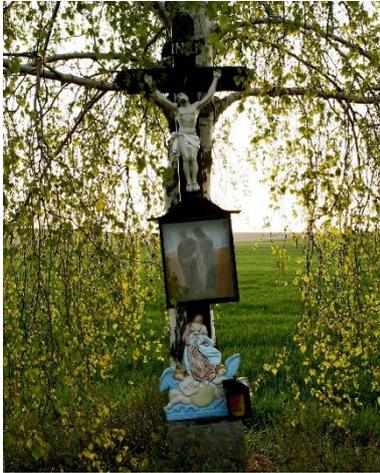
Koordinaten:

48°36'13.3"N 16°31'29.8"E

48.603704, 16.524942

Das Lisselkreuz

(Mayerkreuz)



Am Ende des ersten Fünftel des Weges zwischen Siebenhirten und Hüttendorf stand schon 1725 ein Feldkreuz, das auch die Österreichkarte von 1876 verzeichnet. Das müsste jene Stelle am Gaißleitenweg vor der Mistelbacher Grenze sein, wo heute am Acker des Johann Mayer Nr. 42 (Vorbesitzer: Rupert Mayer Nr. 25, vorher Nr. 37) ein Kreuz steht.

Dieses dürfte die Frau des im 1. Weltkrieg vermissten Rupert Mayer gesetzt haben. Es wurde 1970 von einem Mähdrescher umgefahren, aus U-Eisen erneuert und 1971 wieder gesegnet. Das Lisselkreuz wurde nach Abschluss der Kommassierung im Jahre 1984 ca. 100 m südöstlich am neuen Weg auf dem Acker des Johann

Benitschka, Nr. 115, wiederaufgerichtet.

Die Familie Benitschka hat auch die Betreuung übernommen. Seit 1987 ist es durch ein Bild "Jesus im Ährenfeld" ergänzt. Die Familie Winkler, Nr.156, hatte dieses Bild für das renovierte Haaskreuz beschafft, während schon 4 Bilder vom Pfarrgemeinderat für das Haaskreuz bestellt waren. Die Familie Winkler erklärte sich damit einverstanden, das Bild zum Lisselkreuz zu geben.

Auf einem hohen Granitsockel mit einem Haltering für ein Blumengefäß steht ein 1971 aus U-Eisen geschnittenes Kreuz mit einem Christus aus Gusseisen, einer ovalen Schriftplatte („Zur Ehre Gottes“) und einer Figurengruppe „Maria Königin“ oder „Maria Himmelfahrt“, alles von einem Gusseisenkreuz stammend.

Um das Lisselkreuz ranken sich zwei Erzählungen:

- 1923 soll hier vom „Tischlergendarm“ ein flüchtender Einbrecher erschossen worden sein.
- Von den zwei „Binderbrüdern“ wollte jeder das Haus Nr. 34 kaufen. Da keiner nachgab, erschlug der Steffl Binder seinen Bruder beim Lisselkreuz und kaufte dann das Haus.

Koordinaten:

48°35'57.4"N 16°32'20.2"E

48.599273, 16.538945

Das Glanerkreuz

(Oswaldkreuz)



Hier im Acker stand schon vor 1890 ein Kreuz. Pfarrer Wurm erbat 1892 die Erlaubnis zur Benediktion eines neuen Kreuzes, "das anstelle eines alten verfallenen auf einem Acker steht"

Es stand früher nahe der Grenze der Mistelbacher Freiheit im Acker an der Straße nach Mistelbach. Ursprünglich ein Holzkreuz, wurde es von Franz und Theresia Glaner Nr. 76 betreut. Der Besitznachfolger Josef Oswald ließ ein ehemaliges Friedhofskreuz setzen und betreute es bis 1982. 1974/75 wurde es anlässlich des Ausbaues der B 46 von den Straßenarbeitern auf den Streifen zwischen Straße und Güterweg versetzt. Etwas später wurden zwei Bäume gepflanzt. 1997 wurde es von einem Mähdrescher umgefahren und danach wieder errichtet.

Die Inschrift wurde vom alten Holzkreuz übernommen:

Das jetzige Metallkreuz ist ein ehemaliges Grabkreuz; seine Inschrift wurde schon vom alten Holzkreuz übernommen:

Renoviert zur Ehre Gottes von der Familie Franz und Theresia Glanner

Koordinaten:

48°36'05.7"N 16°32'29.5"E

48.601595, 16.541533

Das Sattelbergkreuz (Stroblkreuz)



1899 gelang es dem umsichtigen Pfarrer Wurm, das letzte schadhafte Feldkreuz des Ortes auf dem Acker des Josef Strobl Nr. 46 in Sattelberg durch ein neues zu ersetzen. Dieser Acker an der Mistelbacher Grenze stammt von der Familie Ollinger Nr. 80. 1952 ließ Leopoldine Strobl Nr. 46, Witwe nach dem gefallenen Heinrich Strobl, das Holzkreuz (mit Bogen und Christus aus Blech) erneuern. Das jetzige marterlantige Holzdach wurde von Josef Schaudy Nr. 2 für den von Pfarrer Rösler 1967 aus Holz geschnitzten Christus angefertigt. Das Kreuz trägt keine Inschrift. 1984 wurde es im Zuge der Kommassierung vom Berg herab an den Bach versetzt.

Koordinaten:

48°36'11.8"N 16°32'42.0"E

48.603286, 16.544999

Das Triftkreuz



Am alten Triftweg links vom Friedhof, am Acker der Familie Trischack Nr. 75 stand schon 1876 ein Feldkreuz. Die Neue Straße, die jetzt rechts vom Friedhof vorbeiführt, wurde erst 1913 gebaut.

1893 „ließ Elisabeth Neydhart das Kreuz am Wege nächst dem Friedhof restaurieren“. Es war ein Holzkreuz mit einem Blechchristus und wurde 1946 von Josef Trischack neu gesetzt. Die Christusfigur malte der Onkel seiner Frau, Maximilian Wunderlich, Zeichenprofessor an einem Realgymnasium in Wien.

1974 wurde es auf Initiative des Obmanns der Kath. Männerbewegung Karl Mayer Nr. 41 durch ein Metallkreuz ersetzt und eine Ackerbreite weit nach Südosten an die Neue Straße gestellt. Die eisernen Kreuzbalken schmiedeten Karl Mayer und Franz Ladner. Der gegossene formschöne Bronzechristus (S 3000,-) wurde von Spendern und der Pfarre finanziert. Besitzer des Ackers ist die Gemeinde; betreut wird das Kreuz vom Haus Nr. 41. War dieses Kreuz als Urlaubskreuz für die Wallfahrer nach Maria-Bründl und Maria-Loreto in Nikolsburg gedacht? Oder ein Wetterkreuz wie das Veit- und das Sattelbergkreuz entlang des Höhenrückens?

Kurz vor dem 10. Mai 1996 wurde die bronzene Christusfigur des Triftkreuzes zerschlagen. Die Teile wurden von H. Josef Schiller, Nr.72, Obmann der Kath. Männerbewegung, mit Hilfe von Eisenbändern wieder zusammengefügt. Mit Beton (?) ausgegossen wurde die Figur wieder montiert.

Koordinaten:

48°36'31.9"N 16°32'47.8"E

48.608873, 16.546614

Das Trischackkreuz (Haidkreuz)



„Am 18. Juni 1878 erschlug der Blitz den 41jährigen Andreas Trischack Nr. 5 samt seinem Pferd, der auf der „Heide“ bei einem Gewitter unter einem Nussbaum Zuflucht gesucht hatte.“ Das berichtet auch die Inschrift an dem Kreuz, das zur Erinnerung an dieses Unglück gesetzt wurde. Seine Balken sind gehämmertes Flacheisen, Christus und die Inschrifttafel stammen von einem gusseisernen Grabkreuz. Der Acker gehörte zum Haus Nr. 5.

Anlässlich der Grundzusammenlegung wurde es 1983 entfernt. Eine Aufstellung auf einem den Nachfahren gehörigen Holzacker, ca. 280m nordwestlich des ehemaligen Standortes, wurde besprochen. Das Kreuz

steht jetzt wieder im "Augrund" am Rande eines Wäldchens, das als Wildeinstand angelegt wurde.

Koordinaten:

48°37'02.1"N 16°32'41.3"E

48.617258, 16.544803

Das Veitkreuz



Auf der Höhe des Bergrückens, der vom Eul bis Sattelbergen reicht, stand schon 1876 am Ende des Tiefweges ins Haidfeld das Veitkreuz, ein „Feldkreuz von besonderer Art“. 1892 „spendete Elias Heisinger Nr. 3 sechs Gulden, womit das Kreuz mit dem hl. Veit restauriert wurde.“ Durch diese Nachricht ist der Name geklärt: Am Kreuz befand sich (bis 1966!) eine Tafel mit dem Bild des hl. Märtyrers Vitus, im Volksmund meist Veit genannt. Stand dort ursprünglich vielleicht gar eine Veitstatue, die zugrunde ging und durch ein Kreuz mit Bild ersetzt wurde? Dargestellt waren drei Personen und darunter Flammen; das waren keine Armen Seelen und auch nicht die drei Jünglinge im Feuerofen, sondern St. Veit mit seinen

Märtyrergefährten Modestus und Crescentia, die in einen Kessel mit siedendem Pech geworfen wurden. Das Kreuz wurde bis zu dieser Zeit vom Haus Nr.36 (Mayer, dann Brunner) betreut.

1966 wurde das Kreuz auf Anregung des Obmanns der KMB Karl Mayer Nr. 41 nach der Art eines alpenländischen Marterls gestaltet. Eine Geldsammlung hierfür erbrachte S 1800,—; Josef Schaudy Nr. 2 stellte Kreuz und Schutzdach aus Holz her, Pfarrer Josef Rösler schnitzte den Holzchristus. Die Betreuung übernahm die Familie Bogner Nr. 40 (bzw. 130), vorher hatte Nr. 36 (Mayer, dann Brunner) dafür gesorgt. 1984 wurden die Kreuzbalken erneuert, das Kreuz erhielt wieder ein Blechdach, diesmal aus Kupfer, und wurde – an einen Eisenträger geschraubt – versetzt. Diese Arbeiten führten die Familien Schiller Nr. 72 und Trischack Nr. 108 durch.

Da dieses Kreuz mitten in einem großen Weinberggebiet stand, wurde einst an ihm ein Bild des hl. Veit, des Patrons der Bauern und Winzer (Gedenktag: 15. Juni) angebracht. Denn der hl. Vitus wurde auch in Siebenhirten verehrt: In der alten Rochuskirche befand sich noch 1836 unter der Kanzel sein Bild.

Das Bild des Hl. Vitus musste 2 Jahre später abgenommen und zum Renovieren gegeben werden, weil es mit obszönen Kritzereien verunstaltet worden war. Meister Hodecek starb, ehe er es renovieren konnte. 1993 wurde ein neues Veitbild von Frau Elfriede Finkes (Mistelbach) gemalt (33000.-). Das Bild wurde im Jänner 1994 in einem verglasten Rahmen am Kreuz montiert und bei einer Bittprozession geweiht.

Näheres zum Hl. Vitus im Anhang.

Koordinaten:

48°36'55.3"N 16°32'22.6"E

48.615350, 16.539615

Die Bildeiche



Wie in vielen Orten steht auch in Siebenhirten eine Eiche, die ein hl. Bild trägt. Wollte man damit nur zur Andacht einladen oder auch um Schutz für diesen Wald bitten?

Zum Abschluss der Waldregulierung (1890-1900), die beträchtliche Unruhe ins Dorf gebracht hatte, ließ die Waldgenossenschaft Siebenhirten 1901 am westlichen Hexenauweg, etwa 50 m nach dem Bahndurchlass, an einer Eiche ein Bild anbringen. Heute hängt dort das der Schmerzhaften Muttergottes (7 Schwerter im Herzen, einen Dornenkranz um das Herz, in der linken Hand drei Nägel), das 1973 von Elfriede Finkes aus Mistelbach renoviert wurde; Kosten S 1200,-. Bei der Bittprozession am 29. Mai d. J. wurde es geweiht.

1979 errichtete die Jagdgesellschaft um die Eiche einen Jägerzaun.

Koordinaten:

48°36'46.5"N 16°31'26.9"E

48.612904, 16.524145

Brandstetter Bildstock



Der Bildstock hat einen hohen Schaft, obenauf sitzt ein Tabernakel mit einem Dach aus Dachziegeln und ein kleines Eisenkreuz. Vorne ist ein Mosaik angebracht, das Helene Brandstetter anfertigte, wo Deo gratias zu lesen ist.

2002 ließ Familie Heidi und Leopold Brandstetter von arbeitslosen Asylwerbern aus Georgien einen Bildstock aus Dankbarkeit Gott gegenüber und dem Hl. Leopold (Landespatron) errichten. Josef Winkler stand auch fachmännisch zur Seite. Es wurde am 2.8.2002 von Pfarrer Rudolf Prokschi, der aus Ladendorf stammt, und in Wien in der Pfarre von Fam. Brandstetter war, eingeweiht.

Koordinaten:

48°36'39.9"N 16°32'30.2"E

48.611086, 16.541725

Winklerkreuz



Ein einfaches Eisenkreuz mit Korpus.

Ca. 1998 stellte Josef Winkler das Kreuz bei seinem Hof auf. Er bekam dieses aus Mistelbach und wollte es vor dem Entsorgen bewahren.

Koordinaten:

48°36'39.1"N 16°32'29.5"E

48.610851, 16.541517

Hauszeichen

Selten sind in Siebenhirten hl. Zeichen an Häusern. Anderswo stellte man in früherer Zeit, aber auch jetzt noch bei Neubauten (kleine) Statuen in eine Mauernische oder ließ man ein Bild an die Wand malen.

Marienbild



am Haus Nr. 12 In der Hintausfront des alten Hauses Nr. 12 ist zwischen zwei Fenstern ein bemaltes Holzreliefbild (Maria mit dem Jesuskind, umgeben von einer Blätterränke) eingemauert. Das Bild ist auf drei eichene Fassbodenbretter gearbeitet und trägt die bisher nicht geklärte Inschrift

LR
1776

Die Hausbesitzer waren in jenem Jahr nämlich Johann und Gertraud Habitzl. Es ist darum wahrscheinlich, dass dieses Bild 1776 auf einen Fassboden geschnitzt und erst viel später, als das Fass schadhaft war, herausgeschnitten und an der Mauer angebracht wurde. Denn es war ein alter Brauch, geschmückte Vorderböden von Weinfässern aufzuhängen. Die Überlieferung berichtet, die Bildtafel, bzw. der Fassboden sei bei einem Hochwasser angeschwemmt worden. Solche gab es in Siebenhirten öfters, z. B. 1770 und 1775.

Koordinaten:

48°36'29.3"N 16°32'20.1"E

48.608142, 16.538911

St. Florian



Schon 1958 hatte der Mistelbacher Malermeister Bacher am Feuerwehrhaus ein Florianibild angebracht, das aber durch Regen und Sonne rasch verblasste und ersetzt werden musste. Ein Sgraffito-Bild (Kratzputz) am Gerätehaus der Freiwilligen Feuerwehr wurde 1966 vom Enzersdorfer Malermeister Ernst Hodecek geschaffen.

1996 - für die Feier "100 Jahre FF Siebenhirten" wurde mit dem Gerätehaus der

FF auch das von Hodecek geschaffene Sgraffito vom Malermeister Bacher aus Mistelbach renoviert.

Im Zuge des Neubaus wurde von Malermeister Michael Hodecek (Ameis) das ursprüngliche Bild nachempfunden. Finanziert wurde dieses durch private Sponsoren und einem Zuschuss der Gemeinde.

Koordinaten:

48°36'31.5"N 16°32'25.2"E

48.608750, 16.540345

St. Urban



Zu seinem runden Geburtstag (40) wünschte sich der Ortsvorsteher Christoph Brabec eine Heiligenfigur und erhielt den Hl. Urban, den Schutzpatron der Weinbauern. In Folge errichtete er in der Hofeinfahrt zum Riedweg Nr. 18 einen kleinen Bildstock, passend zur Architektur des Hauses. Laut Inschrift geschah dies im Jahre 2016. Das Marterl wurde im Rahmen eines Bittgangs eingesegnet und wurde 2019 in die Fronleichnamsprozession mit einbezogen *##?

Koordinaten:

48°36'18.8"N 16°32'37.5"E

48.605226, 16.543736

Anhang

DER HL. VITUS (VEIT)

Aus Siebenhirten sind uns keine konkreten Nachrichten über die Verehrung des hl. Veit erhalten, die es aber spätestens seit dem 18.Jh. gegeben haben muss, denn sonst gäbe es das Veitkreuz nicht. Über die Bedeutung dieses Heiligen im volksfrommen Brauchtum sei aus Großengersdorf (GB Wolkersdorf) berichtet. Diese Gemeinde schrieb 1716 an das Consistorium in Wien: Schon einige Jahre habe der Weizen durch den Brand und das Weingebirge durch Käfer großen Schaden erlitten. Da nun der hl. Veit in diesen Anliegen ein Patron sei, so habe sie sich entschlossen, zur Abwendung dieser Übel zu Ehren des hl. Veit eine Prozession um das Weingebirge und anschließend ein Lobamt zu halten und den Veitstag als Gemeindefeiertag zu begehen.

Im nahen Dörfles (GB Gänserndorf) war um diese Zeit (1673) bei einem Kreuz ein Bild des hl. Vitus unweit eines Bründels, wo viele bresthafte und kranke Personen die Gesundheit erlangten.

Auch in Siebenhirten ist die Verehrung des hl. Veit nachgewiesen: In der alten Rochuskirche befand sich noch 1836 unterhalb der Kanzel ein Bild des hl. Vitus und einer weiblichen Heiligen, wahrscheinlich der hl. Creszentia.

Dieser Heilige war aber schon im Mittelalter sehr volkstümlich und viel verehrt; man zählt über 1300 Orte, wo er Patron von Kirchen, Kapellen oder Altären war; in Österreich heißen 19 Orte ~St. Veit", davon drei in NÖ.

Er wurde in die Schar der 14 Nothelfer aufgenommen und bei allen Krankheiten, besonders bei solchen, denen etwas Dämonisches anhaftet (Besessenheit, Epilepsie ("Fallsucht"), Tollwut) angerufen. In der Barockzeit scheinen andere Anliegen in den Vordergrund getreten zu sein: Blitz, Unwetter, Feuersgefahr, gute Aussaat und Ernte u.v.a. Manche meinen, dass er wegen des Hahnes ("Wetterhahn"), mit dem er oft abgebildet wird, Wetterpatron wurde. Bis herauf ins 19.Jh. wurden ihm auch im Weinviertel nicht nur Geld-, sondern auch "lebendige Opfer" (junge Hühner) gebracht, denn in der Zeit zwischen seinem Fest (15. Juni) und dem 29. Juni sorgten sich die Bauern sehr, dass die Blüte der Reben gut vor sich gehe.

Man weiß heute noch von mindestens 15 Orten in NÖ, wo es eine besondere Veitverehrung gab. Eine Reihe alter Veitskirchen steht in unserer Gegend:

Kleinengersdorf, GB Korneuburg (um 1100), Michelstetten, GB Laa (um 1128) , Laa/Th. (um 1200), das ein kleiner Veit-Wallfahrtsort wurde, Steinebrunn (um 1350, zerstört und vor 1700 nach Drasenhofen verlegt), Würnitz, GB Korneuburg (um 1207). Noch zahlreicher aber sind die Altäre mit besonderer Veit-Verehrung, z.B. in den Kirchen von Oberhautzentel und Hausleiten. Zentren seiner Verehrung waren die Orte, wo seine Reliquien verehrt wurden:

Korvey an der Weser, Prag (Veitsdom); im 12./13.Jh. kamen solche auch nach Passau und Wien.

Wer war der hl.Vitus?

Die Legende erzählt: Er war der Sohn reicher Eltern zu Mazzara in Westsizilien. Schon mit sieben Jahren floh er mit seinem Lehrer Modestus und seiner Amme Crescentia vor seinem heidnischen Vater, der ihn zum Abfall vom christlichen Glauben zwingen wollte, nach Lukanien in Italien. Dort wurde er von einem Adler mit Speise versorgt, predigte von Christus und wirkte Wunder. Alle drei wurden vor das Gericht des römischen Kaisers Diokletian gestellt, obwohl Vitus dessen Kind vom bösen Geist befreit hatte. Ein grausames Martyrium sollte sie zum Glaubensabfall oder zum Tod bringen. Sie wurden in einen Kessel voll glühendem Blei, Harz und Pech geworfen. Ein Engel befreite sie aber daraus und brachte sie nach Lukanien zurück, wo sie starben.

Andere berichten: Sie erlitten um 304 in Sizilien den Martertod.

Der Name St.Vitus scheint schon in den ältesten kirchlichen Kalendern auf. Bis 1969 war am 15.Juni der Gedenktag der hl.Märtyrer Vitus, Modestus und Crescentia zu begehen. Der neue römische Kalender aus diesem Jahr überlässt den Gedenktag des hl.Vitus trotz seines Alters den Eigenkalendern der Diözesen und Pfarren. Die Namen Modestus und Crescentia, die erst im 11.Jh. In den römischen Kalender kamen, wurden gestrichen.

Aus der großen Verehrung dieses Heiligen erklären sich auch seine vielen Darstellungen: in San Clemente in Rom um 850, in Deutschland im frühen 11.Jh., In Österreich seit 1250. Am Januariusaltar in St.Stephan in Wien aus dem Jahr 1711 flankieren die hl.Magdalena und eine zweite Heilige den Altaraufsatz, der den hl.Vitus im Kessel und darüber eine Wolkenglorie zeigt.

Dargestellt wird der Heilige mit den aus seiner Legende erklärbaren Attributen: als Knabe oder Jüngling; mit einem Kessel (oft wie ein Kochkessel der alten Zeit, mit festen Henkeln und drei Füßen); oder in einem Kessel stehend, unter dem das Feuer lodert. Manchmal erscheint er als Ritter mit Barett oder mit Herzogshut (als Schutzherr der Sächsischen Kaiser oder der böhmischen Könige), auch mit Märtyrerpalm oder Schwert; oder mit einem Buch '(er belehrte die Helden). Selten mit einer Ampel in der Hand, so auf einer Statue an einem Pfeiler von St.Stephan in Wien, aber auch In Friedersbach und Rapottenstein), weil Ihm im Kerker 12 Lampen erschienen. Vor allem aber mit einem Hahn (auf dem Buch oder in seiner Hand oder zu seinen Füßen), weil der Adler der Legende als Hahn missverstanden wurde. Selten wird er auch mit Modestus und Crescentia zusammen dargestellt.

Wann In Siebenhirten die Verehrung des hl.Veit aufkam und wie sie gehalten wurde, ist uns nicht mehr bekannt. Erhalten ist uns nur mehr das Veitkreuz, das uns davon kündigt.

DIE NOTHELFER

So heißt eine Gruppe von 14 Heiligen, die seit dem 14.Jh. besonders im süddeutschen Raum, bald aber in ganz Mitteleuropa in den vielfältigsten Nöten und Anliegen der Menschen verehrt, angerufen und auch dargestellt wurden. Einige von ihnen haben vor ihrem Märtyrertod von Gott die Gnade erbeten, in besonderer Weise als Fürbitter wirken zu dürfen. Große Verbreitung fand ihre schon vorherige Verehrung nach den Visionen eines Schäfers 1445/46 an der Stelle der späteren herrlichen barocken Wallfahrtskirche Vierzehnheiligen (1772 vollendet) im oberen Maintal bei Staffelstein in Franken. Die Schubertkirche in Lichtental (Wien IX) aus dem Jahr 1723 ist den 14 Nothelfern geweiht. Ihre Verehrung im Weinviertel ist noch kaum erforscht.

Ein Beispiel hierfür ist das Nothelferkreuz in Siebenhirten.

Zu den 14 Nothelfern zählt man folgende Heilige:

- **Achaz.** In Ritterrüstung mit Kreuz, Dornzweig oder-Dornenkrone. Anführer der Märtyrer, die unter Kaiser Hadrian (117-138) gekreuzigt und in Dornengestrüpp gestürzt wurden.
Angerufen in Todesangst, in Zweifeln und bei schweren Krankheiten.
- **Ägidius.** Als Abt mit Hirschkuh, die vom Pfeil getroffen ist. Er war der erste Abt des nach ihm genannten Klosters St.Gillesin Frankreich, einer großen Wallfahrtsstätte des Mittelalters, und soll für Kaiser Karl den Großen (764-814) die Vergebung dessen Sünden erlangt haben.
Darum hilft er, eine gute Beichte abzulegen
- **Barbara.** Mit Hostienkelch, Turm und Palme.
Angerufen um einen guten Tod
- **Blasius.** Mit zwei brennenden gekreuzten Kerzen.
Angerufen bei Halsleiden und anderen Krankheiten.
- **Christophorus.** Mit Baum in der Hand und Jesuskind auf den Schultern, das er ans andere Ufer trägt.
Schutzpatron der Pilger, Reisenden, nun auch der Autofahrer.
- **Cyriakus.** Im Diakongewand, einen Drachen zu Füßen, ein Mädchen zur Seite. Dieser römische Diakon heilte die besessene Tochter des Kaisers Diokletian (284-305) und wurde von dessen Nachfolger enthauptet.
Angerufen bei Besessenheit und teuflischer Anfechtung.
- **Dionysius.** Bischof, mit abgeschlagenem Haupt in der Hand. Bischof von Paris, enthauptet, auf dem Berg der Märtyrer begraben. Die über seinem Grab errichtete Kirche St.Denis wurde Grabstätte der französischen Könige.
Angerufen als Helfer in Not und Krankheit, besonders bei Kopfschmerzen
- **Erasmus.** Bischof, mit aufgewickelten Ankertauen auf der Schiffswinde.
Bischof von Antiochien.
Angerufen bei Leibschmerzen.
- **Eustachius.** Als Jäger mit Hirsch, Kreuz im Geweih. Märtyrer der alten Zeit.
Angerufen in aller Not.
- **Georg.** Ritter, den Drachen besiegend.
Schutzheiliger der Reiter und der Haustiere.

- **Katharina von Alexandrien.** Mit zerbrochenem Zackenrad und Schwert, mit Buch oder Kreuz. Begraben auf dem Sinai (Kloster). Angerufen bei Kopf- und Zungenleiden.
- **Margareta von Antiochien.** Mit Drachen und Kreuzstab. Märtyrerin der Frühzeit.
Angerufen in Geburtsnöten
- **Pantaleon.** Im langen Arztmantel, die Hände auf den Kopf genagelt. War Arzt in Rom.
Helfer bei allen Krankheiten
- **Vitus.** Jüngling im Kessel mit siedendem Pech, manchmal mit Modestus und Crescentia.
Angerufen bei Epilepsie u.ä. Krankheiten, aber auch als Patron der Feldfrüchte und Weinberge.
- Oft wurde einer von diesen 14 durch einen anderen am Ort besonders verehrten Heiligen ersetzt oder als **15.Heiliger** beigefügt, z.B. St.Leonhard von Noblac, König Oswald, St.Dorothea, St.Rochus u.a. Oft sind sie auch mit der Muttergottes in der Mitte dargestellt.

Ihr Kult war Lieblingsandacht des Volkes, in der sich alle Nöte und Anliegen aussprachen. Das sollte auch durch die Zahlensymbolik ($2 \times 7 = 14$) zum Ausdruck kommen, zumal die Zahl Sieben alles umfasst, was dem Menschen an Leib und Seele zum Heile dient.

ABGEKOMMENE WEGKREUZE

In Knöbeln, direkt an der Hüttendorfer Grenze stand 1725 ein Bildstock, über den weitere Nachrichten fehlen.

Das Knöbelnkreuz

Am 11. August 1924 fuhr Ägid Gemeiner (Nr.20, Jetzt Nr.22:) mit einer Fuhre Hafer aus dem Stierfeld nachhause. Bergab scheuten die Pferde und gingen durch. Die Erntefuhre verrutschte, er fiel vom Wagen Zwischen den Pferden auf die Erde und wurde überfahren. Zum Dank dafür, dass er nur einen Beinbruch erlitt, stellte er 1931 dort ein Gusseisenkreuz mit der Inschrift "Zur Ehre Gottes" auf, das aber nach 1945 nicht mehr vorhanden war.

Das Schlattkreuz (Mayerkreuz)

Vor 1945 stand an der südlichsten Spitze des Siebenhirter Burgfrieds am Hüttendorferweg (heute Acker des Adolf Mayer Nr.28), wo das Wäldchen beginnt, ein Kreuz.

1893 ließ der damalige Besitzer "Johann Mayer Nr.42 dort an die Stelle des morsch gewordenen Kreuzes ein neues eisernes setzen."

EINE MARIENSTATUE AM ORTSENDE?

Nach der feierlichen Verkündigung des alten Glaubens der Kirche als Dogma, dass die hl. Maria ohne Erbschuld empfangen wurde ("Unbefleckte Empfängnis Mariens") Im Jahr 1854 wurden vielerorts entsprechende Marienstatuen aufgestellt: wahrscheinlich auch In Siebenhirten. Denn die Pfarrchronik berichtet:

Auf Anordnung des Fürst-Erzbischofs Joseph Othmar Ritter von Rauscher (1853-1875) wurde am 29. Juli 1855 in allen Landpfarren eine Feier zu Ehren der Unbefleckten Empfängnis gehalten. In Siebenhirten war vormittags ein Hochamt mit Predigt und "nachmittags eine Prozession durch das Dorf; am oberen Ende wurde bey der Statue vor dem Bilde der Unbefleckten Empfängnis die Frauenlitaney gebetet und (dann) in der Kirche die Feyerlichkeit beschlossen mit Te Deum und hl. Segen." Wo stand diese Statue, und wann wurde sie entfernt?

GEBETE

Gebet um gedeihliches Wetter

Herr unser Gott,
du hast mich geschaffen und die Welt ins Dasein gerufen,
schenke mir gutes Wetter und Sonnenschein,
lass die Pflanzen wachsen und Mensch und Tier fröhlich sein,
wir sehnen uns nach der Sonne,
die Herz und Gemüt erfüllt.
Ich danke Dir großer Gott,
dass Du mich erhörst und mir immer hilfst
an allen Tagen meines Lebens. Danke. Amen.

Wettersegen:

„Gott, der allmächtige Vater,
segne euch und schenke euch gedeihliches Wetter;
er halte Blitz, Hagel und jedes Unheil von euch fern.
Er segne die Felder, die Gärten und den Wald und schenke euch die Früchte der
Erde.
Er begleite eure Arbeit, damit ihr in Dankbarkeit und Freude gebrauchet,
was durch die Kräfte der Natur und die Mühe des Menschen gewachsen ist.“

Vorschlag für Bittandachten:

Bittprozession - GL. 999
Allerheiligen Litanei - GL 556
Sonnengesang des Hl. Franziskus - GL 559
Lauretanische Litanei - GL 566
Litanei von den Heiligen und Seligen Österreichs - GL 974

Bittandacht

Am Weg zwischen den Stationen kann der Rosenkranz mit folgenden Betrachtungen/Bitten gebetet werden:

Vater unser,

Gegrüßet seist Du Maria, voll der Gnade, der Herr ist mit Dir,
Du bist gebenedeit unter den Frauen und gebenedeit ist die
Frucht Deines Leibes, Jesus,

- der in den Himmel aufgefahren ist
- der unsere Arbeit segnen wolle
- der uns den Hl. Geist gesandt hat
- der uns die Früchte der Erde geben und erhalten wolle
- der uns das tägliche Brot geben wolle
- der uns für die Not der Menschen die Augen öffne
- der uns zu Werkzeugen seines Friedens mache
- der uns eine gute Ernte des Lebens geben wolle

Heilige Maria, Mutter Gottes, bitte für uns Sünder, jetzt und in
der Stunde unseres Todes. Amen (10x)

Arbeitswelt

Wir beten um Gottes Segen für alle arbeitenden Menschen in den Fabriken; für die Handwerker; für die Arbeiter auf den Baustellen, für alle, die im Büro oder in einem öffentlichen Amt tätig sind, für alle im Gesundheits- und Pflegedienst.

Wir beten auch für diejenigen, die eine leitende Funktion innehaben.

Besonders aber wollen wir die vielen Arbeitslosen in unser Gebet einschließen und die Unternehmer, die in Konkurs geraten oder Insolvenz anmelden müssen.

Lied: Alles meinem Gott zu Ehren – GL 455

Allerheiligenlitanei – GL 556

Fürbitten für die Arbeitswelt

Herr Jesus Christus, Du hast die längste Zeit Deines Lebens im Verborgenen gearbeitet und dadurch die Arbeit der Menschen geheiligt. Wir bitten Dich nun in unseren Anliegen aus der Arbeitswelt:

- Für alle Menschen, die in Handel und Industrie, in den Büros und Werkstätten und im Dienstleistungsbereich arbeiten:
dass an den Arbeitsstätten ein guter Geist herrsche und menschenwürdige Verhältnisse geschaffen werden.
- Für alle Menschen, die in Politik und Arbeitswelt teils weitreichende Entscheidungen zu treffen haben:
dass ihr Handeln vom Hl. Geist geführt werde.
- Für alle Menschen, die nach einer Arbeit suchen, für jene, die arbeitslos sind und für jene, die nicht mehr arbeiten können:
dass sie in diesen schweren Situationen den Mut nicht verlieren und bereitwillige Helfer finden.

- Für alle Gastarbeiter, die einen besonders schweren Stand haben:
dass sie von seiten ihrer Mitarbeiter und aller Mitmenschen das rechte Verständnis erfahren.
- Für alle Menschen, deren Arbeit nicht geschätzt oder gesehen wird, die tagtäglich in großer Liebe und Geduld arbeiten:
dass wir für diese Treue im Kleinen dankbar sind.

Allmächtiger Gott, Du Schöpfer der Welt, schenke uns die Kraft, dass unsere Arbeit getragen ist von der Liebe zu Dir und echtem Dienst am Nächsten, denn nur so ist die Arbeit auch ein Baustein für die ewige Vollendung in Christus Jesus, unserem Herrn.

Menschen in Not

Herr, Du bist allen nahe, die Dich aus ihrer Not anrufen. Höre nun unsere Bitten, die aus den vielfältigen Nöten unseres Lebens kommen.

- Für alle Menschen, die an sich und ihrem Leben verzweifeln möchten:
Lass sie Menschen finden, die ihnen helfen, die Not des Lebens zu wenden.
- Für alle, die unter der Not der Sünde und der Last ihres Versagens leiden:
Öffne den Weg zur Versöhnung mit Dir und den Menschen.
- Für alle, die unter der Not des Glaubens leiden:
dass sie wieder lernen, Gott zu vertrauen und auf ihn alle Hoffnung des Lebens setzen.
- Für alle notleidenden Menschen mit seelischen oder materiellen Nöten:
Sende ihnen Hilfe und Trost aus Deiner Nähe.
- Für unsere ganz persönlichen Nöte und alle Nöte, die wir zusammen mit anderen Menschen zu tragen versuchen:
Gib uns den Geist der Gelassenheit und der Zuversicht.

Herr, Du Vater aller Menschen: In Deinem Sohn Jesus Christus hast Du Deine Liebe zu allen Menschen geoffenbart. Unzähligen Menschen hat er die Not des Lebens gewendet. Wirke Du mit Deiner Macht und komme den Nöten unseres Lebens zu Hilfe. Darum bitten wir durch Christus unsern Herrn.

Landwirtschaft

Wir beten um Gottes Segen für alle, die in der Landwirtschaft tätig sind.

Lasset uns beten: Gott, Du bist der Herr der Aussaat und der Herr der Ernte. Du schenkst Gedeihen und Wachstum. Wir bitten Dich: Auf die Fürsprache so vieler heiliger Patrone segne unserer Hände Arbeit und mach uns bereit, dass wir in diesem Leben in Treue und Liebe für die ewige Ernte uns bereiten. Darum bitten wir durch Christus unsern Herrn.

Lied: Meerstern ich Dich grüße – GL 524

Fürbitten für die Landwirtschaft

Herr Jesus Christus, du hast uns gelehrt, um das tägliche Brot zu bitten. Wir rufen voll Vertrauen zu Dir:

- Für alle, die in der Landwirtschaft arbeiten und das tägliche Brot zubereiten:
dass Gott ihre Arbeit segne.
- Für unsere Fluren, Gärten und Felder:
dass Gott allem, was wächst, Gedeihen schenke und es vor Schäden bewahre.
- Für uns Menschen:
dass wir im Leben Gebet und Arbeit verbinden und so für die ewige Ernte heranreifen.
- Für die Menschheit:
dass sie die Gaben der Erde dankbar annimmt und einen Stil einfachen Lebens findet.
- Für die Armen und Notleidenden:
dass wir immer neu mit ihnen das Brot teilen.

Gott, du bist gut und der Vater aller Menschen. Lass die Früchte der Erde allen Menschen zum Nutzen sein. Darum bitten wir durch Christus, unsern Herrn.

Auf dem Weg zur 2. Station

Priester oder Lektor

Wir beten um Gottes Segen für alle, die in der Landwirtschaft tätig sind

Rosenkranz

der uns die Früchte der Erde geben und erhalten wolle

gelbes Liedblatt 2

Erfreue dich Himmel, erfreue dich Erde, 1 - 3

Litanei

Herr, erbarme dich unser – *Herr,*
Christus, erbarme dich unser – *Christus, ...*
Herr, erbarme dich unser – *Herr, ...*
Christus höre uns
Christus, erhöre uns
Gott Vater vom Himmel, *erbarme dich unser*
Gott Sohn, Erlöser der Welt
Gott Heiliger Geist
Heilige Dreifaltigkeit, ein einiger Gott
Heilige Gottesmutter *Maria, bitt für uns*

Heiliger Markus, du Patron für eine gute Ernte

- Heiliger Johannes der Täufer, Patron der Haustiere

Heilige Apostel Andreas und Jakobus, Patrone für eine gute Witterung.

- Heilige Barbara, du Schützerin des Nährstandes.

Heilige Walburga, du Patronin aller Feldfrüchte.

- Heilige Gertrud, du Patronin aller Gartenfrüchte.

Heilige Notburga, du Helferin bei allen landwirtschaftlichen Nöten.

- Alle heiligen Patrone

Jesus, sei uns gnädig.

Verschone uns, o Herr!

Sei uns barmherzig. Erhöre uns, o Herr!

Von allem Bösen. *Erlöse uns, o Herr!*

Von aller Sünde – *Erlöse uns, o Herr*

- Von allem Neid und von Besitzgier.

Von aller Verhärtung des Herzens.

- Von Gleichgültigkeit und Trägheit.

Von Unwetter und Katastrophen.

- Durch deine Geburt und dein heiliges Leben.

Durch deine Arbeit als Zimmermannssohn.

- Durch dein Leiden und Sterben.

Durch deine Gegenwart bis zum Ende der Zeit.

Wir armen Sünder. Wir bitten dich, erhöre uns!

Daß du uns die Früchte der Erde geben wollest.

- Daß alle Menschen an den Gütern der Erde teilhaben.

Daß wir alle Tage um das tägliche Brot beten.

- Daß wir den Tag des Herrn entsprechend feiern.

Daß wir Verlangen haben nach dem Brot des

• Heiliger Bartholomäus, Patron der Landleute.
Heiliger Georg, Schutzpatron der Bauern

• Heiliger Leonhard, Patron der Landwirtschaft.
Heilige Gregor von Nazianz und Jodok, Patrone für eine gute Ernte.

- Heilige Fridolin und Wendelin Patrone für eine gute Witterung.

Heiliger Medardus, Patron für eine gute Wein- und Heuernte.

- Heiliger Benno von Meißen, schenke uns Regen zur rechten Zeit.

Heiliger Isidor, Schützheiliger gegen Dürre und schweren Regen.

- Heilige Vitus und Christophorus, Schutzpatrone vor schwerem Ungewitter.

Heiliger Johannes von Nepomuk, Schutzpatron gegen Hochwasser.

- Heiliger Godehard, Schutzpatron gegen Hagel und Blitzschlag und Unwetter.

Heiliger Ägidius, Schutzpatron gegen Sturmschäden.

- Heiliger Sebastian, Schutzpatron gegen Viehseuchen.

Heiliger Florian, Schutzpatron gegen Dürre und Feuersbrunst.

- Heiliger Magnus, Schutzpatron gegen Ungeziefer auf den Feldern.

Heiliger Pantaleon, Schutzpatron gegen schwere Viehkrankheiten.

- Heiliger Bernhard von Clairvaux, Helfer bei Tierkrankheiten.

Heilige Pankraz, Servaz und Bonifaz, Helfer bei Frostgefahren.

Lebens.

- Daß wir hungern nach der Gerechtigkeit und Wahrheit.

Daß die Verstorbenen das ewige Leben erben.

Lasset uns beten: Gott, du bist der Herr der Aussaat und der Herr der Ernte. Du schenkst Gedeihen und Wachstum. Wir bitten dich: Auf die Fürsprache so vieler heiliger Patrone segne unserer Hände Arbeit und mach uns bereit, daß wir in diesem Leben in Treue und Liebe für die ewige Ernte uns bereiten. Darum bitten wir durch Christus, unsern Herrn.

blaues Liedblatt: 4

Meerstern ich dich grüße, 1 - 3

Rosenkranz

der uns das tägliche Brot geben wolle

gelbes Liedblatt: 4

Solang es Menschen gibt auf Erden, 1 - 3

Maria

Bitte für uns, o heilige Gottesgebälerin – auf dass wir würdig werden der Verheißungen Christi.

Lied: Maria breit den Mantel aus – GL 534

Lauretanische Litanei – GL 566

Lasset uns beten:

Verleihe, wir bitten Dich, o Herr und Gott, dass wir, Deine Diener, des beständigen Wohles der Seele und des Leibes uns erfreuen, durch die glorreiche Fürbitte der seligsten und allzeit jungfräulichen Mutter Maria, von der gegenwärtigen Trübsal befreit werden und die ewige Freude genießen mögen, durch Christus unsern Herrn. Amen

Wie würden Sie dieses in alter Sprache formulierte Gebet neu formulieren?

Heimat

Litanei von den Heiligen und Seligen Österreichs – GL 974

Gott und Vater, sieh in Gnade auf uns, unser Volk, unsere Heimat und unsere Kirche. Du hast aus unserem Land eine große Schar von Heiligen und Seligen berufen. Sie haben Dich allzeit geliebt und Dir in Treue gedient. Ihr Glaube sei auch unser Glaube, in ihrer Treue wollen wir ihnen folgen. Nun bitten wir: Stärke uns, nach ihrem Vorbild zu leben und lass uns nach diesem irdischen Leben zu ihnen gelangen, unseren Brüdern und Schwestern, die in Deiner Herrlichkeit wohnen. Darum bitten wir durch Christus unsern Herrn. Amen.

Wettersegen

Gott, du Schöpfer aller Dinge, du hast uns Menschen die Welt anvertraut und willst, dass wir ihre Kräfte nützen. Aus dem Reichtum deiner Liebe schenkst du uns die Früchte der Erde: den Ertrag aus Garten und Acker, Weinberg und Wald, damit wir mit frohem und dankbarem Herzen dir dienen.

Erhöre unser Gebet:

Halte Ungewitter und Hagel, Sturm Überschwemmung und Dürre, Frost und alles, was uns schaden mag, von uns fern.

Begleite unsere Arbeit, damit wir in Dankbarkeit und Freude gebrauchen, was durch die Kräfte der Natur und die Mühe des Menschen gewachsen ist.

Das gewähre uns der dreieinige Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

ODER:

P.: Gott, der allmächtige Vater, segne Euch und schenke Euch gedeihliches Wetter; er halte Blitz, Hagel und jedes Unheil von Euch fern.

A.: Amen

P.: Er segne die Felder, die Gärten und den Wald und schenke Euch die Früchte der Erde

A.: Amen

P.: Er begleite Eure Arbeit, damit Ihr in Dankbarkeit und Freude gebrauchet, was durch die Kräfte der Natur und die Mühe des Menschen gewachsen ist.

A.: Amen

P.: Das gewähre Euch der dreieinige Gott, der Vater und der Sohn und der Hl. Geist.

A.: Amen